

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, [1816]

Baumlaeufer und Colibris

[urn:nbn:de:bsz:31-263478](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263478)

Nro. 3. Der Schwarzblaue Baumläufer

(*Certhia cyanea*)

lebt im südlichen Amerika, und ist wegen seines glänzendblauen und schwarzen Gefieders einer der schönsten amerikanischen Vögel. Er nährt sich gleichfalls von Insekten und Blumenstaub.

Nro. 4. Der Cardinal.

(*Certhia cardinalis*.)

Dieser schöne Baumläufer lebt auf den Inseln der Südsee, und hat seinen Namen von der prächtig rothen Farbe seines Gefieders, welche durch das Schwarze der Flügel und des Schwanzes noch mehr erhoben wird. Er nährt sich nicht, wie die anderen Baumläufer, von Insekten, sondern bloß vom Honigsafte der Blumen.

Nro. 5. Der gepuzte Colibri.

(*Trochilus ornatus*.)

Nro. 6. Der rubinköpfige Colibri.

(*Trochilus moschitus*.)

Wir kennen die Colibri's schon aus den frühern Hefen unsers Bilderbuchs als die kleinsten und schönsten Vogelarten. Es gibt mehr als 70 Gattungen davon, die alle nur in den heißen Himmelsstrichen von Amerika, Ostindien und Afrika leben, und sich alle bloß vom Honigsafte der Blumen nähren, den sie mit ihren zarten Schnäbelchen aus den Blumenkelchen saugen.

Diese beyden Gattungen, davon jeder Vogel nur 3 Zoll lang ist, sind besonders wegen ihres prächtigen Gefieders merkwürdig. Man nennt Nro. 5. den gepuzten Colibri wegen der schönen Federbüsche, die er an beiden Backen und auf dem Kopfe hat, und Nro. 6. den rubinköpfigen (oder die Rubinkappe), weil sein Kopf und Hals wie ein Rubin glänzen. Beide Gattungen leben bloß in Südamerika.

Baumläufer und Colibri's.

Unter den Vögeln der zweyten Ordnung des Linneischen Systems machen die Baumläufer, von Einigen auch Baumkletterer genannt, eins der zahlreichsten Geschlechter aus.

Durch die Entdeckungen auf den Inseln des Südmeers, auf Neuholland u. s. w. hat man dasselbe auf 77 Gattungen vermehrt, worunter sich Vögel von großer Schönheit finden. Die Naturforscher pflegen das Geschlecht der Baumläufer zwischen das der Wiedehopfen und der Kolibris zu stellen. Mit den Erstern haben diese Vögel wenig, mit den Letztern desto größere Aehnlichkeit. Wenn jedoch manche Ornithologen beyde unter einander mengten, so fehlten sie sehr; denn so groß auch die Aehnlichkeit zwischen Baumläufern und Kolibris immer seyn mag; so sehr sie einander an Größe, an Wuchse, an Form des Schnabels und in anderer Hinsicht gleichen; so zeigt doch eine nähere Betrachtung beyder Geschlechter sehr merkliche Abweichungen. Der Schnabel ist bey den Baumläufern dünne, scharf zugespitzt und allemal gekrümmt; die Nasenlöcher sind bey den mehrsten sehr klein; die Zunge hat eine unbestimmte Form; die Füße sind ziemlich stark; 3 Zehen stehen an denselben vorwärts und ein größerer rückwärts; die Klauen sind stark gekrümmt und lang; der Schwanz enthält zwölf Federn. Dieß alles ist bey den Kolibris anders, obgleich man nicht läugnen kann, daß durch viele Gattungen in beyden Geschlechtern ein allmählicher Ubergang statt findet, der die genaue Bestimmung der Gränze erschwert. Außerdem bemerkt man noch, daß die Baumläufer nicht so eng auf einen gewissen Erdstrich eingeschränkt sind, wie die Kolibris; sondern man trifft sie in allen Theilen der Erde, in Norden und Süden an. Wenn man die Lebensart aller ausländischen Gattungen genau kennte, so würde man noch mehr Unterscheidungszeichen zwischen den Baumläufern und Kolibris angeben können. Sehr richtig würde dasjenige seyn, welches von dem Klettern und Besteigen der Baumstämme hergenommen wäre. Wüßte man, ob alle Baumläufer wirklich so, wie der unsrige, nach Art der Spechte an den Baumstämmen hinankletterten, so gäbe dieses ein untrügliches Unterscheidungsmerkmal ab, da man an keinem der Kolibris diese Eigenschaft wahrgenommen hat. Die Art, sich zu nähren, würde sehr genau die Gränzlinie zwischen Baumläufern und Kolibris bestimmen, wenn jene sämmtlich von Insekten lebten, und alle Kolibris bloß Honigsaft aus den Blumen saugten. Es läßt sich aber nicht einmal das Letztere sicher behaupten, sondern es scheint vielmehr gewiß zu seyn, daß mehrere Kolibris auch in den Blüten sich aufhaltende Insekten verzehren. Von vielen Baumläufern ist's eben so gewiß, daß sie nach Art der Kolibris auch Blumensäfte einsaugen; denn ihre Zunge ist dazu gebildet. Ubrigens müssen wir noch bemerken, daß es noch nicht völlig ausgemacht ist, ob alle 77 Baumläufer, die man als so viele Gattungen betrachtet, wirklich specifisch verschieden sind; da man weiß, daß viele dieser Vögel ihre bestimmte Farbe und Zeichnung erst im dritten Jahre erhalten.

Alle Reisenden bestätigen es, daß die Gattungen der Baumläufer in wärmeren Erdstrichen viel zahlreicher sind, als in nördlichen Ländern, und der Grund hiervon läßt sich leicht in ihrer Nahrung entdecken. — Wenn der grüne Baumläufer (*Certhia viridis*), den Scopoli in Krain gefunden hat, nicht irgend eine Spielart von den gemeinen ist, so gibt es in Deutschland drey verschiedene Gattungen Baumläufer. Hiervon ist der gemeine schon oben in unserm Commentar beschrieben. Hier folgt nun